

Hilfe für Kinder in Ghana

9033 Untereggen, RB Goldach Postkonto 90-6844-4, Kto. 61759-95

www.ghana-help.ch



Jahresbericht 2007

Die Zahl der Kinder ohne Grundbildung sinkt erstmals unter 100 Millionen

Erstmals ist die Zahl der Kinder im Grundschulalter, die nicht oder nur zeitweise zur Schule gehen, unter 100 Millionen gesunken. Dies ist ein Ergebnis des globalen Berichts „Fortschritt für Kinder“. Nach neuesten Untersuchungen von UNICEF sind in den Entwicklungsländern rund 93 Millionen Kinder entweder nicht eingeschult oder kommen nicht zum Unterricht, weil dieser entweder zu schlecht ist oder weil die Kinder arbeiten müssen, um zum Lebensunterhalt ihrer Familien beizutragen. Dies entspricht einem Rückgang um fast 20 Prozent seit 2002. Vor fünf Jahren lag diese Zahl noch bei 115 Millionen. UNICEF weist auch darauf hin, dass sich auch der Zugang von Mädchen zu Grundbildung leicht verbessert.

Andere wichtige Informationen:

Die Kindersterblichkeit sank von 13 Millionen (1990) auf 9,7 Millionen (2006). Lungenentzündung und Malaria sind für 27 Prozent aller Todesfälle bei Kindern verantwortlich.

Die Zahl der untergewichtigen Kinder sank von 32 Prozent (1990) auf 27 Prozent (2006). Trotzdem sind heute 143 Millionen Kinder untergewichtig.

Bis heute verfügen lediglich 24 Prozent der Heranwachsenden zwischen 15 und 24 Jahren über ein umfassendes Wissen über AIDS.

Rund 11 Prozent der HIV-positiven Schwangeren haben heute Zugang zu antiretroviralen Medikamenten, um die Übertragung des Virus auf ihr Kind zu verhindern. Der Anteil lag 2004 bei 7 Prozent.

Auf dem afrikanischen Kontinent gehen weiter 41 Millionen Kinder im Grundschulalter nicht zur Schule; in Asien sind es 31,5 Millionen. UNICEF

hebt hervor, dass viele Entwicklungsländer die Chance hätten, das so genannte Millenniumsziel „Bildung für Alle“ bis 2015 zu erreichen. So haben zum Beispiel mittlerweile 60 Entwicklungsländer Einschulungsraten von bis zu 90 Prozent. Und auch arme Länder wie Nepal, Ruanda, Tansania und Äthiopien haben in den vergangenen Jahren deutlich mehr Kinder in die Schule gebracht. Dies zeigt, dass der Zugang zu Grundbildung auch eine Frage politischer Prioritäten ist. UNICEF fordert deshalb die Regierungen in den Industrieländern auf, die ärmsten Länder bei der Abschaffung von Schulgebühren zu unterstützen.

Bildung ist Schlüssel für Entwicklung

Bildung ist der Schlüssel für jegliche Entwicklung. Ohne eine qualitativ gute Grundbildung können Kinder ihre Fähigkeiten nicht entwickeln und ist auch kein wirtschaftlicher Fortschritt möglich. Auch der Kampf gegen die AIDS-Epidemie ist nur durch Bildung und Aufklärung zu gewinnen.

Bis heute werden viele Kinder in den Entwicklungsländern erst sehr spät eingeschult. So ist etwa einer von sechs Schülern (17 Prozent) zu alt für die Grundschule.

Fortschritten bei der Grundbildung stehen gleichzeitig große Probleme beim Zugang zu weiterführenden Schulen gegenüber. Weltweit gehen lediglich 60 Prozent der Kinder nach Abschluss der Grundschule weiter zur Schule. Im südlichen Afrika sind es sogar nur 25 Prozent. Dies bedeutet, dass ein großer Teil der Heranwachsenden nur unzureichend auf die steigenden Anforderungen an Wissen und Fertigkeiten vorbereitet wird.

Schulgebühren

Eines der Haupthindernisse für den Schulbesuch sind Armut und Schulgebühren. Während weltweit - bei großen regionalen Unterschieden - schätzungsweise 86 Prozent der Kinder im Grundschulalter zum Unterricht gehen, liegt der Anteil bei Kindern aus den ärmsten Familien lediglich bei 65 Prozent. Insbesondere in ländlichen Gebieten sind die Bildungschancen für arme Kinder sehr schlecht. Ihre Familien können häufig die Schulgebühren nicht aufbringen. So verlangten nach Recherchen der Vereinten Nationen und der Weltbank im Jahr 2006 von 92 untersuchten Ländern insgesamt 76 zumindest eine Form offizieller Schulgebühren für den Besuch der Grundschulen. Die Familien müssen dafür oft zwischen 15 und 20 Prozent ihres verfügbaren Haushaltseinkommens aufbringen.

Ghana als Vorzeigeland

Auf dem G8 Gipfel in Gleneagles versprochen die mächtigsten Staaten 2005 einen Schuldenerlass für Afrika. Auch für Ghana. Das westafrikanische Land hat davon sehr profitiert. Schon seit Jahrzehnten kommt es in den Genuss von Zuwendungen der internationalen Gebergemeinschaft und hat dafür gemacht, was Weltbank und Weltwährungsfonds seiner Wirtschaft auferlegten. Heute ist Ghana das Musterland der Region. Ein Beispiel für Erfolg in Afrika.

Fortschritte bei Menschenrechten und zivilem Leben

Zwar ist das Lebensniveau oft niedrig - doch vielen Ghanaern geht es besser als vor zehn Jahren.

Ghana hat in den letzten zehn Jahren einen Aufschwung erfahren. In den 80er Jahren war das Land ganz unten: Es gab Putsch und Gegenputsche, die politischen Verhältnisse waren eine Katastrophe. Die Wirtschaftsleistung war damals niedriger als 1960 - dem Jahr, als Ghana unabhängig wurde.

Ghana's Wirtschaft blüht. Staatschef Kuffour macht, was ihm Weltbank und Weltwährungsfonds seit zwei Jahrzehnten auferlegen: Kosten kappen, den

Haushalt kürzen, rationalisieren und privatisieren. Das Ergebnis: Seit Jahren wächst die ghanaische Wirtschaft um vier bis fünf Prozent, die Inflation ist niedrig. Daraufhin habe die internationale Gemeinschaft das Land für neue Entwicklungshilfeprojekte wiederentdeckt, sagt der ghanaische Journalist Kwako Addo: "Die G8 haben Ghana insgesamt fast vier Milliarden Dollar an Schulden erlassen. Das brachte der Regierung neuen Spielraum, denn die Zinszahlungen fielen fortan weg. So konnte das Geld anderweitig ausgegeben werden, für Straßen, Schulen und Krankenhäuser."

Die Einschulungsrate konnte verdoppelt werden

Wer durch die Nachbarländer der Region reist, sieht den großen Unterschied zu Ghana. Die Elfenbeinküste, das einstige Musterland Westafrikas, hat gerade seinen Bürgerkrieg beendet. Und auch in Togo, wo die 38-jährige Diktatur des eisernen Eyadema das Land heruntergewirtschaftet hat, ist Depression angesagt. In Ghana dagegen herrscht Aufbruchsstimmung und die Regierung fängt an, für ihre Kinder zu sorgen. In einigen Regionen Ghanas, vor allem im armen Norden, konnte die Einschulungsrate verdoppelt werden.



Bundeskanzlerin Merkel und Ghana's Präsident Koffour

Gold und Kakao im Aufwind

Der Fortschritt wird honoriert. Die meisten Ghanaer glauben, dass ihr Präsident gute Arbeit geleistet hat und haben Kuffour wiedergewählt. Allerdings hatte Ghana in den letzten Jahren auch ein bisschen Glück: Die Preise für seine Hauptexportgüter wie Gold und Kakao gingen nach oben und die Häfen des Landes konnten von der Krise in der Elfenbeinküste profitieren.

Spenden für den Verein „Hilfe für Kinder in Ghana“

Der Verein „Hilfe für Kinder in Ghana“ konnte im Jahr 2007 notdürftige Schulkinder in nördlichen Gebieten in Ghana und arme Kinder in der Hauptstadt Accra in Form von Schulgeldern, Schulmaterialien, Schuluniformen, medizinischer Basisversorgung oder persönlichen Utensilien unterstützen.

Wir danken James Ninfaakang aus Wa (ehemaliger Mitarbeiter beim Roten Kreuz), Severo Kuupuo (kath. Priester von der Diözese Wa), SS Mahama aus Tamale (Sozialarbeiter), und Isaac Nortey (ehemaliger Rot Kreuz Mitarbeiter) aus Accra für ihre Mithilfe vor Ort.

Dieses Jahr konnten wir

30 Mädchen und 20 Jungen mit einem Gesamtbetrag von Fr. 9,120.00

in der Ausbildung unterstützen, also 20 Kinder mehr als im Jahr 2005.

Haupteinnahmequelle war der „traditionelle ökumenische Suppentag“ am 17.3.2007 in Untereggen, dreimal wurde die Kollekte in der kath. Kirche in Untereggen für den Verein aufgenommen und eine Kollekte bei einer Hochzeit. Wir danken der Dorfbevölkerung von Untereggen für die grosszügige Unterstützung.

Die Schule in Grub SG unterstützte das Projekt mit Fr. 1,500.00 anlässlich der Aufführung eines Africa Musicals unter der Leitung von Diana Diethelm (Lehrerin) die in Untereggen wohnt.

Wir danken auch vielen individuellen Spendern.

Der Vorstand bedankt sich herzlich für die Prüfung der Buchhaltung durch Urs Kellenberger aus Untereggen

Jahresrechnung 2007

Saldo Konto RB Goldach per 1.1.07	Fr 6'557.45
Ertrag	
Spenden 2007	Fr. 10'452.90
Aufwand (Überweisungen nach Ghana)	
Schulgelder an 50 Kinder und junge Erwachsene	Fr. 9'120.00
Auslagen	
Zutaten Suppentag und Bankgebühren	Fr. 93.50
Saldo Konto RB Goldach per 31.12.07	Fr. 7'596.85

Unterstützung Schulkinder im 2007

Standort	1. – 6. Primarschule	Sekundarschule Mittelschule	Berufsschulen	Höhere Schulen
Upper West Region	4 Schüler 5 Schülerinnen	6 Schüler 9 Schülerinnen	1 Studentin	4 Studenten 2 Studentinnen
Northern Region	1 Schüler 1 Schülerin	1 Schüler 2 Schülerinnen		
Greater Accra Region		2 Schüler 7 Schülerinnen	1 Student 1 Studentin	1 Student 2 Studentinnen
Total 20 männlich	5 Knaben	9 Knaben	1 Student	5 Studenten
Total 30 weiblich	6 Mädchen	18 Mädchen	2 Studentin	4 Studentinnen

Im November besuchte Lorena Toengi (Maturantin aus Eggersriet) Ghana. Sie arbeitete in einem Kindergartenprojekt in Nandom im Norden Ghanas und besuchte einige Schüler und Studenten in ihren Dörfern und Schulen, die vom Verein Hilfe für Kinder in Ghana unterstützt werden.

Anlässlich des Suppentages der Kath. und Evang. Pfarreien in Untereggen am Sonntag, 17. Februar 2008 (10.00 Uhr ökumenischer Gottesdienst in der Kath. Kirche Untereggen und anschl. in der Mehrzweckhalle Untereggen) werden wir ausführlicher über unsere Arbeit berichten.

Wir danken euch für die grosszügigen Spenden und würden uns riesig freuen wenn wir weiterhin mit eurer Unterstützung rechnen dürfen.

Der Präsident
Walter Riklin